

1. Pädagogisches Konzept

1.1 Zusammenfassung der wichtigsten Elemente

Kinder haben ein elementares Bedürfnis nach entdeckendem Lernen und Verstehen. Wir unterstützen sie dabei. „Hilf mir, es selbst zu tun“, ist unser Leitsatz in der Pädagogik.

Unsere Lernmethodik basiert auf der Beobachtung des Kindes sowie der individuellen Unterstützung beim sozialen, emotionalen, und kognitiven Lernen. Wir halten uns an den Rhythmus und die Vorlieben des Kindes und lenken nur sanft mittels Bereitstellung eines kindergerechten und anregenden Umfelds.

Neben der individuellen Förderung der Kinder nutzen wir auch die gruppendynamischen Vorteile. Die jüngeren Kinder lernen von den älteren Kindern und erfahren so die Vorteile eines sozialen Team- und Gruppenverhaltens. Mit Ausnahme der Kleinstkinder bilden wir daher altersgemischte Gruppen.

Die Kinder sollen neben der Ausbildung auch Freizeitpass bei uns haben. Daher bieten wir ihnen ein umfangreiches und abwechslungsreiches Zusatzprogramm an, welches in Übereinstimmung mit den Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik steht. Gleichzeitig fördern wir dadurch noch zusätzlich die Entwicklung der Motorik.

Wir wollen, dass sich bei uns alle Kinder geborgen, verstanden und wohl fühlen. Das erreichen wir durch unsere liebevolle und kompetente Arbeit mit dem Kind, mit der Schaffung einer positiven Umgebung und Atmosphäre, durch widerkehrende Rituale und eine fixe Tagesstruktur mit klaren Regeln. Jedes Kind hat zudem eine fest zugeteilte Bezugsperson (Key Teacher).

Mit der Zweisprachigkeit geben wir den Kindern nicht nur einen Vorteil bei der späteren schulischen Ausbildung, sondern auch ein erhöhtes Verständnis für unterschiedliche Kulturen mit auf den Weg.

Wir achten bei der Auswahl unseres Personals auf Kompetenz, Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit sowie sprachliche und kulturelle Vielfalt. Regelmässige interne und externe Aus- und Weiterbildung sowie eine offene Feedbackkultur sind uns wichtig.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion während dem ganzen Tag für die Kinder in jeder Situation bewusst. Aus diesem Grund leben wir vor (z.B. beim Essen, bei der persönlichen Hygiene), was wir von unseren Kindern erwarten.

Das Vertrauen der Eltern in uns und den MoZ ist für unsere tägliche Arbeit wie auch für das Kind von entscheidender Wichtigkeit. Wir legen daher grossen Wert auf eine offene, transparente und vollständige Kommunikation. Wir kommunizieren mündlich wie schriftlich und führen für jedes Kind eine Dokumentation über seinen Entwicklungsgang.

Wir pflegen ein adäquates Prozess- und Qualitätsmanagement (Dokumentation, interne Selbstprüfungen).

Wir ermöglichen den Kindern, sich zu eigenständigen, verantwortungsbewussten und wertvollen Persönlichkeiten zu entwickeln.

1.2 Leitgedanken

Der Montessori Kindergarten orientiert sich an der Pädagogik von Dr. Maria Montessori (1870 – 1952). Maria Montessori entdeckte durch intensive Beobachtung von Kindern, dass diese ein elementares Bedürfnis nach entdeckendem Lernen und Verstehen besitzen. Ihre Hauptintension war, die verborgenen Kräfte des Kindes zu erkennen und diese zu unterstützen. Dadurch entwickelte Maria Montessori entsprechende Lernmaterialien (das so genannte „Entwicklungsmaterial“). Die Grundidee der Montessori Pädagogik fließt in unsere Kindertagesstätten jedoch in den gesamten Tagesablauf mit den Kindern ein und ist nicht nur an die Montessori Materialien gebunden.

Ziel der Montessori Pädagogik ist, Lebensräume für Kinder zu entwickeln, in denen sie sich wohl fühlen, sich dadurch zu eigenständigen und verantwortlichen Persönlichkeiten entwickeln können.

Neben der Arbeit mit den Montessori Materialien (siehe unten) findet das Kind (entsprechend seinem Alter) eine vielfältige Auswahl an, vorbereiteten Bereiche, wie bspw. verschiedene Angebote im Kreativ-Bereich, Rollenspiel-Material, Musizieren, Backen, oder in der Konstruktions- und Forscherwerkstatt. Im Kindergarten sind auch verschiedene Bücher vorhanden, die die Montessori Materialien mit dem Sprach- und Mathematikmaterial ergänzen (schriftliche Aufgaben).

Der Tagesablauf ist strukturiert durch gemeinsame Kreiszeiten, Mahlzeiten, Spaziergänge/Ausflüge.

Gleichbleibende Rituale geben dem Kind Orientierung innerhalb des Tages. Für die individuellen Bedürfnisse des Kindes und der jeweiligen Kindergruppe soll viel Raum bleiben.

Durch das vielseitige Angebot werden die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung gefördert. Das Kind erwirbt Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und wichtige Grundlagen des sozialen Verhaltens.

1.3 Grundsätze der Arbeit im Montessori Kindergarten

Maria Montessori sah die Pädagogik als Hilfe zur Selbsthilfe für das Kind in seiner Entwicklung. Die Aussage „Hilf mir, es selbst zu tun“, bildet den Kernsatz ihrer Pädagogik.

Wir sehen das Kind als ein kompetentes, aktives und lernendes Wesen und respektieren es in seiner Individualität. Das Kind soll in seinem sozialen, emotionalen, und kognitiven Lernen unterstützt und gefördert werden. Die so genannte „vorbereitete Umgebung“ mit ihrem kindergerechten und anregenden Umfeld unterstützt dabei. Durch gezieltes Beobachten der Kinder werden die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes erkannt und mit entsprechenden Förder- und Lernangeboten bereichert. Die Montessori-Pädagogik unterscheidet hierbei die Altersphasen 0-3 Jahre (Phase des nicht willentlichen Lernens, mit den Sub-Gruppen 0-18 Monate Nido und 18-36 Monate Toddler) und 3-6 Jahre (Phase der Ordnung). Diese Phasen sind relevant für die Bereitstellung der Umgebung, nicht jedoch für die Zusammensetzung der Gruppen.

Mit Ausnahme der Kleinstkinder bis ca. 18 Monate bilden wir altersgemischte Gruppen. Dies ermöglicht ein lebendiges, soziales Lernen. Ältere Kinder helfen den Jüngeren und sind wichtige Vorbilder. Das Kind arbeitet in seinem individuellen Lerntempo. Die Motivation zum Lernen erwächst dadurch aus Interesse an der Sache und nicht durch Leistungsdruck und Wettbewerb.

Die Kleinstkinder betreuen wir entsprechend ihren Bedürfnissen und führen sie behutsam in die Montessori-Methodik ein.

„Das Kind ist Baumeister seiner selbst“ (Maria Montessori)

Das Kind trägt den Plan für seine Entwicklung in sich.

„Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Das Kind will vom Erwachsenen unabhängig werden. Arbeiten, die das Kind selber übernehmen kann, will es selber ausführen.

„Die Hand ist Werkzeug des Geistes“ (Maria Montessori)

Lernen durch Verbindungen von körperlicher und geistiger Aktivität. Ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen.

„Freie Wahl der Arbeit“ („Frei-Arbeit“)

Kinder entscheiden selbst, womit sie arbeiten wollen, mit wem sie arbeiten wollen und wie lange sie sich damit beschäftigen wollen. Das Kind arbeitet in seinem individuellen Tempo.

„Vorbereitete Umgebung“

Arbeitsplatz, Arbeitsgeräte, und Arbeitsumgebung sind so vorbereitet, dass die „Frei-Arbeit“ ermöglicht und gefördert wird.

„Sensible Phasen“

Zeiten, in denen das Kind für den Erwerb bestimmter Fähigkeiten besonders empfänglich ist.

1.4 Die Montessori Materialien

Das Kind entwickelt sich in der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt. Die von Maria Montessori entwickelten didaktischen Materialien unterstützen den Aufbau von Denk- und Ordnungsstrukturen im Kind. Es lernt dadurch bewusst und differenziert wahrzunehmen, Eigenschaften und Merkmale zu unterscheiden, zu vergleichen, zu klassifizieren und in Beziehung zu setzen.

Die Entwicklung der motorischen und geistigen Fähigkeiten des Kindes wird durch selbständiges Lernen und Erfahren ermöglicht.

Die Materialien lassen sich in fünf wesentliche Bereiche einteilen:

„Übungen des täglichen Lebens“: Materialien, die dem Kind helfen, sich im Alltag möglichst selbständig zurecht zu finden und sich selber zu helfen „Hilf mir, es selbst zu tun“

„Sinnesmaterialien“: Materialien zur Anregung und Verfeinerung der Sinnesfähigkeit

- „Mathematikmaterialien“: Handelndes Erleben von mathematischen Zusammenhängen
- „Sprachmaterialien“: Materialien zum Erlernen der Schrift, erste Lesefertigkeiten)
- „Materialien zur kosmischen Erziehung“: Materialien zur Auseinandersetzung mit der Umwelt (Weltall, Erde, Geografie, kindliche Umgebung, Geschichten, Pflanzen, Tierwelt).

Das Kind erwirbt eine Vorstellung von der engen Beziehung zwischen der Natur und den Lebewesen und der besonderen, verantwortungsvollen Stellung des Menschen.

Alle Materialien sind nach einem bestimmten Grundmuster aufgebaut: Das Material ist so gestaltet, dass jeweils nur ein Lernschritt (eine Eigenschaft oder eine Schwierigkeit) vermittelt wird. Durch diese Beschränkung kann sich das Kind ganz auf diesen Lernschritt konzentrieren und wird nicht durch andere Aspekte abgelenkt.

Die Materialien sind so konzipiert, dass das Kind diese im aktiven Handeln verstehen kann. Es erarbeitet sich auf diese Weise seine Erkenntnisse durch das Material selber. Durch das Begreifen kann das Kind erkennen, verstehen und ordnen. Hier besteht ein grundsätzlicher Unterschied zu den sonst üblichen didaktischen Materialien. Montessori-Materialien sind nicht als Hilfe für die Erzieherin oder Lehrkraft gedacht, die damit einen Lernschritt vermitteln möchten, sondern es sind Arbeitsmaterialien für die Kinder. Die Montessori Materialien verstehen sich darum als „Schlüssel“ zur Umwelt.

Jedes Montessori Material hat seinen festen Platz im Regal. Das Kind erfährt dadurch Orientierung im Raum. Die Materialien sind sauber und ästhetisch vorbereitet („die vorbereitete Umgebung“). In den liebevoll, ästhetisch gestalteten Räumen, macht den Kindern das Entdecken und Lernen Spaß. In offenen Regalen, finden die Kinder eine Vielzahl anregender Angebote: Schleifen binden, Geruchs- oder Geräuschk Dosen, Materialien zum Kennenlernen des Dezimalsystems, erster Rechenoperationen oder Buchstaben, erste Lesebücher aber auch Materialien zum Schreiben von ersten eigenen Geschichten und vieles mehr.

Die „vorbereitete Umgebung“ im Montessori Kindergarten bietet dem Kind die Arbeitsmittel zur freien Wahl an, die es für eine gesunde und seinem Alter entsprechende Entwicklung benötigt.

Das Montessori Material entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang des Kindes. Das junge Kind baut sein Körperschema auf, entfaltet seine Augen- Hand- und Fußkoordination und gelangt so zu immer feineren und harmonischeren Bewegungen. Bewegungen verbunden mit Sinneseindrücken bilden die Grundlage der geistigen Entwicklung.

1.5 Zielsetzungen

Unsere sozialpädagogische Arbeit orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Um eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu fördern, legen wir besonderen Wert auf eine intensive und differenzierte Freispielarbeit, in der die Kinder emotionale Sicherheit, Selbständigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität entwickeln können. Unser Ziel ist es, den Kindern einen Ort zur Aufarbeitung ihrer Erlebnisse und eine Atmosphäre zum Wohlfühlen anzubieten. Mit zielorientierten Materialangeboten und Montessori Arbeitsmethoden schaffen wir für unsere Kinder ein gesundes Gleichgewicht.

Wir ermöglichen den Kindern, sich zu eigenständigen, verantwortungsbewussten und wertvollen Persönlichkeiten zu entwickeln.

1.6 Konzept der Zweisprachigkeit

Der MoZ nutzt die Vorteile des frühkindlichen Lernens. Die Kinder werden von deutschsprachigen und englischsprachigen Fachkräften unterrichtet. Die Zweisprachigkeit fördert zudem das interkulturelle Verständnis.

Bei Kleinkindern, welche noch nicht sprechen können, legen wir Wert auf die nonverbale Kommunikation. Getreu der Montessori-Pädagogik beobachten wir viel und stehen so in intensivem Kontakt mit dem Kind. Dies fördert und stärkt das Vertrauen des Kindes und vermittelt ihm Sicherheit und Geborgenheit.

1.7 Weitere Angebote

Der MoZ bietet eine grosse Vielzahl an weiteren, wechselnden Angeboten an (v.a. am Nachmittag), die in den Wochen- und Tagesablauf eingebunden sind. Hierbei werden die Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik mit abgedeckt und eine individuelle Förderung sichergestellt: (Aufzählung nicht abschliessend)

- Musikalische Früherziehung (Flöte, Keyboard)
- Rhythmik und Theater
- Mal- und Kreativ-Werkstatt
- Bewegungsförderung (Tanzunterricht, Schwimmen, Turnen, Ballspiele, Skifahren)
- Themenabhängige Ausflüge (Bauernhof/Ponyhof, Museum, Theater, Wald)
- Backen/Kochen
- Joga

1.8 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit und das Gespräch mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil einer gelingenden pädagogischen Arbeit mit den anvertrauten Kindern. Wir versuchen eine gegenseitige Vertrauensbasis zu schaffen, so dass ein lebendiger Austausch stattfinden kann.

Neben dem täglich möglichen Kontakt werden die Eltern ein- bis zweimal jährlich zu einer individuellen Besprechung eingeladen. Diese dient als Standortbestimmung über die Entwicklung und das Befinden des Kindes. In Vorbereitung auf diese Gespräche werden die Beobachtungen und Erfahrungen unter dem Jahr schriftlich dokumentiert.

Besondere Themen, mit denen sich die Gruppe beschäftigt, werden den Eltern mittels Wochenplänen (Informationstafel am Eingang) bekannt gegeben. Der MoZ bietet folgende Elemente der Eltern-Zusammenarbeit an:

- Elternabende
- Zwei- bis dreimonatliche Newsletter
- Teilnahme am Kindergartenalltag (Besuchsmorgen)
- Terminlich festgelegte Elterngespräche
- Standortgespräche nach GBF (ein- bis zweimal pro Schuljahr)
- Tag der offenen Tür
- Feste innerhalb des Schuljahres (Jahreszeitenfeste, Sommerabschlussfest, Weihnachten)
- Elternzufriedenheitsbefragung

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen haben Eltern die Gelegenheit sich aktiv zu beteiligen.

Über allfällige Neuerungen und Änderungen, Ereignisse und Anlässe werden die Eltern schriftlich informiert.

1.9 Eingewöhnungszeit

Wir legen grossen Wert auf die Eingewöhnungsphase. Die ersten Eindrücke sind prägend und sollten daher möglichst positiv gestaltet werden können. Wir gewähren den Kindern daher so viel Eingewöhnungszeit wie sie benötigen. Die Eingewöhnungszeit soll dazu dienen, den Kindern den MoZ, die anderen Kinder, unser Personal aber auch die „Spielregeln“ bei uns vorzustellen. Die Eltern begleiten dabei ihre Kinder so lange wie nötig und so kurz wie möglich.

1.10 Mittagszeit / Ernährung

Wir achten auf eine kindgerechte, ausgewogene, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung.

Der MoZ arbeitet nach den erforderlichen Hygiene- und Lebensmittelvorschriften des Kantons Zug und hat 2014 das Prädikat „sehr gut“ von der relevanten Prüfstelle erhalten. Nach Möglichkeit werden Schweizer Produkte verwendet, die häufig während eines Spazierganges mit den Kindern beim Bauern direkt gekauft werden. Zum Trinken wählen die Kinder zwischen ungesüsstem Tee und Wasser. Angeboten wird jeweils ein Znüni, Mittagessen und Zvieri, wobei Zvieri und Znüni (welche mit Früchten angereichert sind) mit den Kindern gemeinsam gebacken und vorbereitet werden. Das Mittagessen wird vor Ort frisch zubereitet. Sofern möglich nehmen wir Rücksicht auf spezielle Wünsche (z.B. Vegetarier, Allergiker, Moslems). Der Mahlzeiten-Wochenplan hängt jeweils an der Informations-Tafel (Eingang) bzw. im Eltern-Zugang auf der MoZ-Homepage im Internet. Um den hoch gesteckten Qualitätszielen genügen zu können, ist für die Verpflegung speziell eine Hauswirtschafterin zuständig. Der MoZ ist zudem auf gutem Weg, das Qualitätslabel „schnitz und drunder“ zu erhalten, welches ein Beratungsangebot des Gesundheitsamtes für Betriebe mit einem Verpflegungsangebot für Kinder und Jugendliche beinhaltet.

Beim gemeinsamen Mittagessen wird das Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert und die Kommunikation der Kinder untereinander und mit den Lehrkräften unterstützt. Die Mahlzeiten beginnen mit einem Ritual, Lied oder Vers. Die jüngeren Kinder essen jeweils früher als die Älteren. Beim Essen werden eingeübte Fertigkeiten aus dem Bereich der Montessori Pädagogik „Übungen des täglichen Lebens“ aktiv angewendet: Das Kind giesst sich bspw. sein Wasser selber ein. Die Fachkräfte/Praktikantinnen essen am Tisch der Kinder mit und helfen den Kindern wo nötig.

1.11 Körperhygiene

Körperhygiene ist in jedem Alter wichtig und wir schenken ihr entsprechend grosse Beachtung. Bei richtiger Anwendung können Krankheiten (z.B. Haut, Verdauungsapparat, Grippe) aber auch schlechte Zähne (Karies) reduziert oder gar vermeiden werden. So achten wir auf ein regelmässiges Zähneputzen nach den Mahlzeiten und helfen dabei den Kindern, welche dies noch nicht selbständig erledigen können.

Ebenso wichtig wie die Mundhygiene ist das regelmässige Waschen der Hände nach einem Toilettengang oder wenn die Kinder bei der Zubereitung der Mahlzeiten mithelfen.

Wickelkinder wickeln wir regelmässig.

1.12 Hausregeln

Die Hausregeln dienen der Sicherheit unserer Kinder sowie einen geordneten Betrieb führen zu können. Wir legen Wert darauf, dass alle Kinder die Hausregeln kennen. Bei Verstössen erklären wir dem Kind, warum die Regel besteht und ermuntern es, diese zukünftig einzuhalten. Von den Eltern erwarten wir, dass sie uns bei der Einhaltung und Sinnerklärung unterstützen. Bei wiederholter Missachtung suchen wir das Gespräch mit den Eltern und suchen gemeinsam nach einer Lösung.

1.13 Tagesstruktur

Der Tagesablauf bietet den Kindern Halt und lässt genügend Freiraum für eigene Aktivitäten. Am Morgen steht die Auseinandersetzung mit den Montessori Materialien und zusätzlichen didaktischen Angeboten wie eine geführte Aktivität in Englischer bzw. Deutscher Sprache im Vordergrund. Der Nachmittag lässt Raum für Aktivitäten aus den musisch/kreativen und sportlichen Bereichen wie Theater spielen, Musik, (Wald)Ausflüge, Frei-Spiel, Bewegung sowohl in den Kindergartenräumen als auch im Freien oder in örtlichen Sportanlagen. Gemeinsame Kreiszeiten (Singen, Verse, Kreisspiele und anderes) fördern die Gemeinschaft und bringen Ruhe in die Gruppe. Nach dem gemeinsamen Mittagessen gibt es eine feste Ruhe- und Schlafzeit. Die Kinder halten sich bei schönem Wetter am frühen Morgen und am Nachmittag regelmässig draussen auf.

Der Tagesablauf für Kinder von 3 bis ca. 18 Monaten richtet sich nach ihrem individuellem Entwicklungsstand. Neben ausgedehnten Ruhephasen wird mit zunehmendem Alter vermehrt die spätere Integration in Gruppen mit älteren Kindern vorbereitet.

1.14 Personal

Das Personal hat Vorbildfunktion für die Kinder. Entsprechend sorgfältig gehen wir bei der Auswahl vor. Neben der fachlichen Qualifikation muss ein neues Mitglied von der Einstellung und dem Charakter her mit dem bestehenden Team harmonieren. Da dies nicht alleine aus den Bewerbungsunterlagen ersichtlich ist, erfolgt vor der Einstellung immer eine „Schnupperzeit“ wo sich das Team gegenseitig bei der Arbeit kennen lernen kann. Seitens der Leitung und der Trägerschaft besteht der Anspruch, dass ein neues Teammitglied Offenheit, Ehrlichkeit, Loyalität, Herzlichkeit, Flexibilität und Teamfähigkeit mitbringt.

Damit alle Mitarbeitenden des MoZ von den gegenseitigen Erfahrungen und Talenten profitieren und sich weiterentwickeln können, finden regelmässig Teamsitzungen statt. Der gegenseitige Austausch hilft auch mit, die Grundwerte des MoZ für alle zu schärfen aber auch bei Bedarf hinterfragen und anpassen zu können.

Neben den internen Sitzungen müssen alle Mitarbeitenden jährlich auch eine externe Weiterbildung besuchen.

1.15 Umgang mit Konflikten

Konflikte, sei es unter den Kindern oder mit dem Betreuungspersonal, gehören zum Leben und dürfen daher auch ihren Platz bei uns im Alltag haben. Wir beobachten die Kinder und geben ihnen Raum und Zeit, den Konflikt selber zu lösen. Gelingt dies nicht oder eskaliert der Streit, so versuchen wir gemeinsam mit den Kindern eine nachvollziehbare Lösung zu finden.

Unstimmigkeiten zwischen dem Kind und einer Betreuungsperson versuchen wir verbal und nicht mittels Sanktionen zu lösen.

1.16 Dokumentation des Unterrichts

Der Unterricht wird durch eine Jahresplanung entlang von themenspezifischen und saisonalen Lerninhalten und -zielen strukturiert. Grundlage hierfür ist der Montessori Curriculum sowie zusätzlich die Vorgaben des obligatorischen Kindergartens für die relevanten Kinder. Das pädagogische Fachpersonal evaluiert regelmässig (2-4 mal im Jahr) jedes Kind und setzt entsprechend neue Lernziele bzw. passt die Lernstrategie an. Regelmässige Aufzeichnungen von Lernschritten und Beobachtungen sowie Angaben zu speziellen Unterrichtsvorhaben (Projekte/Anlässe) durch das Fachpersonal garantieren Kontinuität und Qualität der täglichen pädagogischen Arbeit.